



Impressum

2018 Berlin, Kontist GmbH

Intelligentes Banking für Selbständige - mehr als ein gewöhnliches Geschäftskonto

Schönhauser Allee 149

10435 Berlin

1. Auflage Berlin, November 2018

ISBN: 978-3-00-060800-1

Warum lohnt es sich, unseren Kick Starter zu lesen?

Wir Autoren dieses Buches arbeiten alle bei dem 2016 gegründeten Banking-Unternehmen Kontist in Berlin. Unsere Mission ist es, den Finanz-Kosmos eines Selbständigen zu vereinheitlichen und ihm damit das Leben leichter zu machen. Wir wollen, dass Selbständige und Freelancer sich mit einem guten Gefühl der Sicherheit auf die Arbeit konzentrieren können, die sie lieben - anstatt sich ständig um ihre Finanzen Sorgen machen zu müssen.

Die Gründung eines Unternehmens, ob als Einzelunternehmen oder GmbH, birgt immer finanzielle Risiken. Zusätzlich erhöhen aber Politik, Banken, Finanzbehörden und andere Institutionen die Gründungsrisiken noch, indem sie Selbständigen das Leben durch

Bürokratie und Mißtrauen erschweren. Das alles führt dazu, dass finanzielles Chaos für Selbständige zur Norm geworden ist und dass der Zugang zum Finanzmarkt für sie beeinträchtigt ist.

Unser Team bei Kontist besteht aus Leuten, die selbständig sind oder lange selbständig waren, und wir kennen die Schwierigkeiten im Umgang mit den eigenen Finanzen aus erster Hand. Wir schreiben diesen Guide aus langjähriger eigener Erfahrung heraus.

Banken betrachten Selbständige als risikoreiche Gruppe. Sie haben ihre Prozesse um das finanzielle "Chaos" der Solo-Unternehmer herumgestrickt, was zu komplexer und zeitaufwendiger Administration für Selbständige geführt hat.

Kontist betrachtet Selbständige nicht als Risiko, sondern als Dreh- und Angelpunkt all unserer Services. Kontist bietet intelligentes Banking speziell nur für Freelancer und Selbständige an, das einige der Schmerzen im Zusammenhang mit der Buchhaltung und den Steuerzahlungen lindert. Unser Konto berechnet dynamisch die zu erwartenden Steuern voraus und verbucht sie automatisch in Rücklagenkonten. So hast du mit unserem Konto automatisch etwas von der Transparenz bei deinen Finanzen, die Angestellte durch ihre Gehaltsabrechnung erhalten, und kannst einen der größten Fehler, den du als Selbständiger machen kannst, verhindern: das Ausgeben von Steuern, die du später abführen musst.

Gleichzeitig bieten wir mit unserem Kontist Blog Selbständigen - und Menschen, die es werden wollen - laufend Rat zu allen anderen finanziellen Fragen an: Wie man sich versichert, wie man ein stabiles Einkommen generiert, wie man sicherstellt, dass man pünktlich bezahlt wird, und vieles mehr. Bis heute haben wir mehr als 350 Blog Posts veröffentlicht.

Als langjährige Selbständige haben wir all die Schwierigkeiten bei der Gründung und Führung der eigenen Selbständigkeit direkt selbst erlebt. Wenn wir Anleitungen, Tipps und To-dos für eine erfolgreiche Selbständigkeit vorschlagen, dann haben wir diese Lehren aus unseren eigenen, manchmal schmerzhaften Erfahrungen gezogen und wollen dich davor bewahren. Seit der Gründung von Kontist 2016 haben tausende Selbständiger von unserem Service profitiert. Sie sparen Zeit und Geld und arbeiten gleichzeitig entspannter.

Dein Kontist Team

Berlin, Dezember 2018

Erfahre mehr unter <https://kontist.com>

1. Reif für die Selbständigkeit?

Es ist uns in die Wiege gelegt, ob wir später einmal als Angestellte oder als Freiberufler durch unser Karriereleben gehen werden. Zumindest sind wir, die Gründer von Kontist, der festen Überzeugung. Wir waren nie für das Leben eines Arbeitnehmers gemacht. Versucht haben wir es zwar für wenige Jahre, haben uns dabei aber nie erfüllt und glücklich gefühlt. Die starren Arbeitszeiten, die unbezahlten Überstunden, jeden Tag die gleichen Gesichter – das hat uns beinahe verrückt gemacht. Also stand für uns alle recht schnell fest: Wir wollen Freelancer werden.

Was ist ein Freelancer überhaupt?

Freelancer ist die englische Bezeichnung für freie Mitarbeiter. Dieses Arbeitsvölkchen arbeitet für verschiedene Unternehmen auf selbstständiger Basis. Ein Freelancer führt also in der Regel die gleichen Aufgaben wie die Festangestellten des Unternehmens aus, ist aber kein Arbeitnehmer. Dennoch werden die Richtlinien zur Zusammenarbeit von Freelancer und Unternehmen in einem Dienst- oder Werkvertrag festgehalten.

Unterschied zwischen Freelancer und Freiberufler?

Häufig werden die Begriffe Freelancer und Freiberufler synonym verwendet. Doch streng genommen bezeichnen diese beiden Begriffe zwei unterschiedliche Berufsgruppen. Während unter die Freelancer die freien Mitarbeiter fallen, fallen unter die Bezeichnung des Freiberuflers alle Arbeitenden, die beim Finanzamt eine Tätigkeit, jedoch kein Gewerbe beim Gewerbeamt, angemeldet haben. Welche Arbeitsgruppen das sind, erfährst du in Kapitel 2 (Gewerbe anmelden - Schritt für Schritt zum eigenen Gewerbe) oder entnimmst du dem Paragraphen 18 des Einkommensteuergesetzes.

Das sind deine Vorteile als Freelancer

Freelancer zu sein hat einige Vorteile:

- Du bestimmst, wann und wie lange du arbeitest. Allerdings musst du dabei immer deine Deadlines im Blick behalten.
- Du entscheidest über deinen Tagesablauf. Möchtest du etwa die Sonne genießen, ein Auftrag muss aber bis zum nächsten Tag erledigt werden, legst du einfach eine Nachtschicht ein.
- Du hast keine festgelegten Verdienstgrenzen, kannst also so viel arbeiten und einnehmen, wie du magst und schaffst.
- Du bist frei! Deine Arbeitszeiten und Urlaubstage musst du nur vor dir selbst rechtfertigen. Selbst deine Auftraggeber kannst du dir selbst aussuchen.

Freelancer werden ist ein großer Schritt! Aber er lohnt sich.

2. Schritt für Schritt zum eigenen Gewerbe

In diesem Kapitel soll es genau darum gehen, auf was du alles bei der Gewerbeanmeldung achten musst. Wir gehen gemeinsam den vollständigen rechtlichen Gründungsprozess durch und prüfen, wo du dich anmelden solltest und welche Bescheinigungen und Nachweise du dafür brauchst.

Die meisten Gründer haben schon einmal etwas von der Gewerbeanmeldung gehört und denken deshalb zuerst daran ein Gewerbe anzumelden. Doch hier begehen viele schon den ersten Fehler. Denn es gibt Situationen, in denen eine Gewerbeanmeldung schlichtweg falsch ist und später zum Nachteil für dich werden kann.

Deshalb setzen wir einen Schritt davor an.

Erfahre mehr unter <https://kontist.com>

Achtung: Du bist bereits selbständig, wenn...

Gerade das Internet hat in den letzten Jahren viele Konstellationen möglich gemacht, in denen Menschen zunächst nur einem Hobby nachgegangen sind und später nicht nur Einnahmen sondern auch (hohe) Gewinne erzielt haben.

Grundsätzlich kannst du davon ausgehen, dass du selbstständig bist, wenn du eine Tätigkeit dauerhaft ausübst und damit ein Einkommen erzielst. Du musst diese Tätigkeit auf jeden Fall anmelden und die Einkünfte versteuern. Das gilt sowohl für YouTuber, für Blogger mit geschäftsmäßig ausgerichteten Blogs, für Instagram-Kanäle, die über Werbebuchungen finanziert werden oder auch für Onlinehändler auf eBay, Amazon oder Nischenseiten wie zum Beispiel Kleiderkreisel.de.

Wenn du mit deiner Onlinetätigkeit selbstständig bist, musst du dich mit dem Thema beschäftigen und deine Selbständigkeit anmelden. Eine Steuerprüfung im Nachhinein kann richtig teuer werden!

Der Irrtum mit dem Kleingewerbe

Wir hören und lesen immer wieder die Frage, wie man "Kleingewerbe" anmeldet. Häufig wird die Frage dann von einer Diskussion über Steuerbefreiungen oder -erleichterungen für Kleingewerbetreibende begleitet.

Wir wissen nicht woher der Mythos kommt, aber ein Kleingewerbe ist kein anderes Gewerbe und die Anmeldung läuft genau wie bei jedem anderen Unternehmen auch. Es gibt grundsätzlich auch keine Steuererleichterungen.

Es geht sogar noch weiter: Das Wort Kleingewerbe gibt es so im Steuer- und Handelsrecht gar nicht.

Wenn man nach einer Definition für Kleingewerbe sucht, findet man vor allem die Auslegung, dass Kleingewerbe Unternehmen sind, die nicht vom Handelsgesetz erfasst werden. Gemeint sind damit Unternehmen, die als Einzelunternehmen geführt werden und nicht kaufmännisch geführt werden müssen. Davon kann man ausgehen, wenn dein Umsatz unter

Erfahre mehr unter <https://kontist.com>

250.000 Euro liegt und du weniger als 5 Mitarbeiter beschäftigst.

Für die Gewerbeanmeldung spielt das jedoch keine Rolle. Auch Kleingewerbe müssen ein Gewerbe anmelden und dieses beim Finanzamt anmelden. Lediglich auf die Eintragung im Handelsregister kann verzichtet werden.

Verwechslung mit Kleinunternehmerregelung

Gelegentlich wird ein Kleingewerbe auch mit der "Kleinunternehmerregelung" verwechselt. Die Kleinunternehmerregelung, die nur die Umsatzsteuer betrifft, hat aber nichts mit einer bestimmten Gewerbeform zu tun.

Die Kleinunternehmerregelung befreit kleine Unternehmen von dem bürokratischen Aufwand, der im Zusammenhang mit der Umsatzsteuer-Abrechnung und den Umsatzsteuer-Voranmeldungen entsteht. Kleinunternehmer stellen keine Umsatzsteuer (= Mehrwertsteuer) in Rechnung und dürfen im Gegenzug auch keine Vorsteuer geltend machen.

Zusammenfassung

- Du giltst schneller als Gewerbebetrieb, als du denkst. Sobald du mit einer Tätigkeit nachhaltig Geld verdienst, solltest du prüfen, ob du für das Finanzamt als selbständig giltst.
- Die Kleinunternehmerregelung hat nichts mit einem sogenannten Kleingewerbe zu tun. Auch Kleinunternehmer müssen ein Gewerbe anmelden.

Schritt 1: Der richtige Zeitpunkt - wann muss das Gewerbe angemeldet werden?

Nachdem wir geklärt haben, wer überhaupt ein Gewerbe anmelden muss, wenden wir uns der Frage zu, wann das Gewerbe angemeldet werden sollte.

Grundsätzlich könnten mehrere Zeitpunkte in Frage kommen, denn ein Unternehmen

Erfahre mehr unter <https://kontist.com>

entsteht nicht über Nacht und es ist schwer, den einen ersten Tag zu bestimmen. Denkbar (und leider auch in der Praxis zu beobachten) sind folgende Zeitpunkte:

1. Der Zeitpunkt, an dem die Geschäftsidee entstanden ist.
2. Der Zeitpunkt, an dem der Businessplan erstellt wurde.
3. Der Tag, an dem erste Verträge abgeschlossen werden.
4. Der Tag, an dem die ersten Einnahmen fließen.
5. Der Tag, an dem die ersten Ausgaben getätigt werden.
6. Kurz bevor die erste Steuererklärung gemacht werden muss.
7. Spätere Zeitpunkte, an dem bestimmte Umsatzgrenzen erreicht werden.

Dabei sieht die Gewerbeordnung eine eindeutige Regelung vor: Ein Gewerbe muss angemeldet werden, sobald eine gewerbliche Tätigkeit aufgenommen wird.

Sobald du aber als Selbständiger in Erscheinung trittst, Verträge abschließt oder Investitionen tätigst, bist du bereits gewerblich tätig. Du solltest also vorher dein Gewerbe anmelden.

Eine spätere Anmeldung kann zu Bußgeldern und Nachzahlungen führen. Außerdem machst du dir das Leben unnötig schwer, da du in vielen Situationen einen Gewerbeschein benötigst oder deine Steuernummer angeben musst - zum Beispiel, um Rechnungen zu schreiben. Die Steuernummer bekommst du aber erst, nachdem du das Gewerbe angemeldet hast und das Finanzamt informiert wurde.

Achtung! Das Startdatum deiner Selbständigkeit ist nicht der Tag der Gewerbeanmeldung, sondern der Tag, an dem du deine selbständige Tätigkeit aufnimmst. Dieses Datum musst du auch im Formular zur Gewerbeanmeldung angeben.

Schritt 2: Was du vor der Gewerbeanmeldung erledigen solltest

Wer vollkommen unvorbereitet zum Gewerbeamt geht und glaubt, dass er seinen Gewerbeschein sofort erhält, wird recht häufig enttäuscht. In vielen Branchen und Bereichen brauchst du bestimmte Konzessionen und Genehmigungen, um ein Gewerbe zu eröffnen und tätig zu werden.

Am häufigsten benötigte Zulassungen

Um dir einen unnötigen Gang zum Gewerbeamt zu ersparen, solltest du dich vorher informieren, ob du für deine Geschäftsidee bestimmte Zulassungen benötigst. Eine abschließende Aufzählung aller Zulassungen würde hier den Rahmen sprengen, deshalb konzentrieren wir uns auf die häufigsten Konzessionen:

- Handwerker benötigen eine Handwerkskarte oder eine Gewerbeakte für handwerksähnliche Betriebe, die du bei der Handwerkskammer bekommst.
- Versicherungsmakler und Finanzanlageberater benötigen vor der Gewerbebeanmeldung eine Erlaubnis der zuständigen IHK
- Auch für die gewerbliche Personenbeförderung (zum Beispiel Taxifahrer und Busfahrer) wird eine Konzession benötigt, die du beim Gewerbeamt oder Regierungspräsidium beantragen musst.
- Wenn du dich als Security-Service in der Objekt- und Personenbewachung selbständig machen möchtest, brauchst du eine Genehmigung, bevor du dein Gewerbe anmelden kannst
- Pflegedienste
- Personaldienstleistungen und Arbeitnehmerüberlassung

Ausländische Staatsangehörige sollten zusätzlich beachten, dass sie eine Aufenthaltsgenehmigung von der zuständigen Ausländerbehörde vorlegen müssen. In dieser Genehmigung muss ausdrücklich stehen, dass du die Erlaubnis hast, einer Gewerbetätigkeit nachzugehen (Arbeitserlaubnis).

Um im Vorfeld zu klären, welche Bescheinigungen und Genehmigungen du benötigst, um dein Gewerbe anzumelden, wendest du dich am besten direkt an das Gewerbeamt oder nimmst eine Beratung der örtlichen Industrie- und Handelskammer in Anspruch.

Schritt 3: Die Gewerbebeanmeldung

Wie in vielen Bereichen des Lebens ist eine gute Vorbereitung bereits die halbe Miete. Nachdem du geklärt hast, ob du ein Gewerbe anmelden musst und alle benötigten Konzessionen und Bescheinigungen zusammengetragen hast, kommen wir zur eigentlichen Gewerbebeanmeldung. Dieser Schritt ist sehr schnell erledigt, wenn er gut vorbereitet ist.

Es ist empfehlenswert, das Formular zur Gewerbebeanmeldung bereits vor dem eigentlichen

Erfahre mehr unter <https://kontist.com>

Termin herunterladen und zu Hause auszufüllen. Dann hast du mehr Zeit, kannst dir alles in Ruhe durchlesen und sparst im Amt wertvolle Zeit. Solltest du nicht alles verstehen, solltest du dir die Fragen im Vorfeld notieren und sie mit dem Sachbearbeiter im Gewerbeamt klären.

Welche Behörde zuständig ist, um dein Gewerbe anzumelden, solltest du vorher im Internet recherchieren. Je nach Bundesland wird die Gewerbebeanmeldung von der Gemeinde oder der Industrie- und Handelskammer, bzw. der Handwerkskammer übernommen.

In Bayern, Hamburg und Rheinland-Pfalz sind beispielsweise die Kammern zuständig, während in den meisten anderen Bundesländern die Gemeinden, in denen das Unternehmen gegründet werden soll, zuständig.

Das Gewerbe muss immer vom Gewerbetreibenden selbst angemeldet werden. Das bedeutet, dass du als Einzelunternehmen selbst zum Amt gehen musst. Gründest du eine Personen- oder Kapitalgesellschaft, müssen die jeweiligen Gesellschafter oder Geschäftsführer die Gewerbebeanmeldung durchführen.

Beim eigentlichen Termin gibst du das Antragsformular mit allen zusätzlich erforderlichen Bescheinigungen beim Sachbearbeiter des Gewerbeamtes ab. Deinen Gewerbeschein kannst du normalerweise sofort mitnehmen. Genau genommen handelt es sich bei dem Gewerbeschein nur um das Antragsformular, das unterschrieben und abgestempelt wurde. Für dich ist es die offizielle Erlaubnis, dein Gewerbe auszuführen.

Formular zur Gewerbebeanmeldung

Das Formular "Gewerbebeanmeldung nach § 14 GewO oder § 5c GewO" mit dem jeder Gründer sein Gewerbe anmeldet, besteht aus nur einer Seite. Es ist recht selbsterklärend. Der Gründer muss vor allem zu folgenden beiden Punkten Angaben machen:

- Angaben zum Betriebsinhaber (Name, Adresse, Staatsangehörigkeit usw.)
- Angaben zum Betrieb (Adresse, Rechtsform, Kontaktdaten, Geschäftszweck usw.)

Geschäftsidee bzw. angemeldete Tätigkeit

Du musst, um dein Gewerbe anzumelden, Angaben darüber machen, welche Tätigkeiten du ausführen möchtest. Als Beispiele werden genannt "Herstellung von Möbeln", "Elektroinstallation und Elektroeinzelhandel", "Großhandel mit Lebensmitteln" usw.

Aus eigener Erfahrung können wir dir berichten, dass es empfehlenswert ist, den Geschäftszweck möglichst allgemein und weit gefasst zu formulieren. Da du jede Änderung an deinem Gewerbe dem Gewerbeamt mitteilen musst, kann es sehr ärgerlich werden, wenn du in diesem Feld zu konkret geworden bist.

Statt des Geschäftszwecks "Entwicklung und Verkauf der iOS-App Ping Pong Hero" ist es besser zu schreiben "Entwicklung und Vertrieb von verschiedenen Applikationen inklusive aller Hilfgeschäfte". Durch eine solche weite Formulierung hast du später bei deinen Tätigkeiten mehr Freiheit und musst nicht so schnell wieder zum Gewerbeamt laufen, um den Geschäftszweck zu ändern.

Name des Unternehmens

Der Name deines Unternehmens spielt übrigens keine Rolle, wenn du ein Gewerbe als Einzelunternehmer anmeldest und dich nicht im Handelsregister eintragen lässt. Dein Unternehmen heißt in diesen Fällen rein rechtlich immer wie du. Auf deinen Rechnungen hat also immer dein Name zu stehen und kein ausgedachter Fantasiename.

Kleingewerbe im Nebenerwerb anmelden

Im Formular zur Gewerbeanmeldung musst du unter anderem darüber Angaben machen, ob du dein Gewerbe als Nebenerwerb oder Vollerwerb gründen möchtest. Als Faustformel solltest du dir dabei merken, dass alles unter 18 Arbeitsstunden pro Woche als Nebentätigkeit gilt. Außerdem darf die Nebentätigkeit nicht umfangreicher werden als dein Haupterwerb.

Die Einteilung ist besonders für die gesetzlichen Sozialversicherungsträger relevant, da du für deine nebenberufliche Selbständigkeit keine Pflichtbeiträge zahlen musst. Die Beiträge entrichtest du schon im Rahmen deiner Haupttätigkeit.

Erfahre mehr unter <https://kontist.com>

Gewerbe online anmelden

Ob du persönlich im Gewerbeamt erscheinen musst, hängt von deiner Gemeinde ab.

Bisher hat es lediglich Berlin geschafft, die komplette Gewerbeanmeldung online abzubilden. Dafür kannst du das dafür angebotene Onlineformular nutzen.

In anderen Gemeinden ist es bisher lediglich möglich, das Formular online auszufüllen. Für die persönliche Unterschrift brauchst du dann aber wieder den Termin bei der zuständigen Behörde. Wieder in anderen Gemeinden ist es möglich, das Formular per Post einzusenden. Du ersparst dir damit den Weg zum Gewerbeamt und kannst deine Zeit sinnvoller nutzen.

Kosten der Gewerbeanmeldung

Wie teuer die Gewerbeanmeldung ist, ist abhängig davon, wo du wohnst. Die Kosten werden von deiner Gemeinde festgelegt und liegen zwischen 20 und 60 Euro.

Das beinhaltet allerdings nur die reine Gewerbeanmeldung bei der Gemeinde oder der IHK/HWK. Da du in vielen Branchen vor der Gewerbeanmeldung diverse Nachweise und Bescheinigungen einholen musst, können die Kosten der gesamten Unternehmensgründung deutlich höher sein.

Zusammenfassung

- Die Gewerbeanmeldung muss bei deiner Gemeinde oder der örtlichen IHK/HWK durchgeführt werden.
- Am besten füllst du das Formular zur Gewerbeanmeldung vorher aus und bringst es fertig zum Termin mit
- Um dein Gewerbe anzumelden, musst du mit Kosten von etwa 20-60 Euro rechnen
- Unterlagen: Du benötigst deinen Personalausweis bzw. Reisepass, alle nötigen Genehmigungen (siehe Schritt 3) und das ausgefüllte Formular

Schritt 4: Was nach der Gewerbeanmeldung alles auf dich zukommt

Nachdem du dein Gewerbe angemeldet hast, ist noch nicht alles geschafft. Du hast lediglich deinen Gewerbeschein, benötigst aber noch unterschiedliche Nummern und Nachweise.

Sobald du ein Gewerbe anmeldest, werden das Finanzamt und die zuständige Industrie- und Handelskammer (IHK) bzw. die Handwerkskammer (HWK) darüber informiert, dass es einen neuen Gewerbebetrieb gibt.

Für diese Anmeldungen musst du nichts tun. Die Behörden, die weitere Informationen von dir benötigen, werden sich per Post bei dir melden.

Anmeldung beim Finanzamt

Sobald das Finanzamt über deine Selbständigkeit informiert wird, wird dir ein Fragebogen zur steuerlichen Erfassung zugesendet, den du ausfüllen und zurücksenden musst. Wenn du den ganzen Prozess beschleunigen möchtest, kannst du dir den Fragebogen auch herunterladen, ihn selbstständig ausfüllen und unaufgefordert an das Finanzamt senden.

Wenn das Finanzamt alle Angaben von dir hat, bekommst du eine Steuernummer für deine Einkommensteuer, Gewerbesteuer und Umsatzsteuer. Da du diese Steuernummer benötigst, um korrekte Rechnungen zu schreiben, sollte es in deinem Interesse sein, den Fragebogen zur steuerlichen Erfassung möglichst schnell auszufüllen und zurück an das Finanzamt zu schicken.

Sobald die Anmeldung beim Finanzamt abgeschlossen ist, ist dein Gewerbe angemeldet und du kannst mit deiner Arbeit loslegen.

Kammerzugehörigkeit bei der IHK/HWK

Nicht nur das Finanzamt wird benachrichtigt wenn du ein Gewerbe anmeldest. Auch die zuständige Kammer erhält vom Gewerbeamt eine Mitteilung und sendet dir anschließend einen Erfassungsbogen, den du ausfüllen und einreichen solltest. In den meisten Fällen ist entweder die Industrie- und Handelskammer (IHK) oder die Handwerkskammer (HWK) für dich zuständig.

Grundsätzlich gibt es in Deutschland eine Zwangsmitgliedschaft in der jeweiligen Kammer und du kannst dir nicht aussuchen, ob du Mitglied wirst. Diese IHK-Pflicht wird immer wieder heiß diskutiert und von vielen Selbständigen abgelehnt.

Die Höhe der IHK-Beiträge richtet sich nach deiner Unternehmensgröße (Umsatz und Gewinn) und muss jährlich gezahlt werden. Für Kleinbetriebe ist die Mitgliedschaft bei einem Gewinn von bis zu 5200 Euro pro Jahr kostenlos. Auch Existenzgründer müssen in den ersten zwei Jahren keine Beiträge zahlen, wenn ihr Jahresgewinn unter 25.000 Euro liegt.

Sonstige Mitgliedschaften, nachdem du dein Gewerbe angemeldet hast

Mit der Gewerbeanmeldung, der Anmeldung beim Finanzamt, der Mitgliedschaft bei der IHK bzw. HWK und der Handelsregistereintragung hast du die wichtigsten Punkte der Gründung abgedeckt.

Allerdings wirst du feststellen, dass auch hier noch nicht Schluss ist und sich weitere Institute, Verbände und Behörden bei dir melden werden und von dir Anmeldungen und Informationen bekommen möchten.

Hier solltest du im Einzelfall immer prüfen, ob es tatsächlich eine gesetzliche Pflicht gibt und ob du Vorteile durch eine Anmeldung hast. Denn es gibt durchaus Unternehmen, die die Verwirrung ausnutzen, die in vielen neu gegründeten Unternehmen ausbricht, und dir gleich nach der Gründung irgendwelche kostenpflichtigen Mitgliedschaften aufzwingen wollen.

Erfahre mehr unter <https://kontist.com>

Berufsgenossenschaft - gesetzliche Unfallversicherung

Jedes Unternehmen in Deutschland muss sich bei der Berufsgenossenschaft anmelden. Die Berufsgenossenschaft ist die gesetzliche Unfallversicherung und kümmert sich in Deutschland um alle Arbeitsunfälle, Berufskrankheiten und arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren.

Die meisten Branchen haben eigene Berufsgenossenschaften. Du solltest also zunächst einmal herausfinden, welche Berufsgenossenschaft für dich zuständig ist und dich, nachdem du dein Gewerbe angemeldet hast, bei dieser Berufsgenossenschaft anmelden. Die Anmeldung sollte innerhalb von sieben Tagen, nachdem du dein Gewerbe angemeldet hast, erfolgen.

Weitere Informationen, welche Berufsgenossenschaft für dich zuständig ist, findest du auf der Webseite der DGUV [Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung] (www.dguv.de).

Krankenversicherung

Als Selbstständiger bist du nicht mehr Pflichtmitglied in der gesetzlichen Krankenkasse. Auch wenn dieser Punkt nicht direkt mit der Gewerbeanmeldung zu tun hat, solltest du dir darüber Gedanken machen, ob du dich von der gesetzlichen Krankenkasse befreien lässt und dich privat versichern lässt.

Da die Beiträge zur privaten Krankenversicherung nicht anhand deines Einkommens bemessen werden, könnte sich der Wechsel zur privaten Krankenversicherung finanziell lohnen. Im Jahr 2019 gab es eine Änderung bei der Regelung für Krankenkassen bei Freelancer. Ganz konkret kommt die Senkung der Beiträge für die gesetzliche Krankenversicherung für Selbstständige dadurch zustande, dass die Mindestbemessungsgrenze auf 1.038,33 Euro monatlich gesenkt wird. Das ist mehr als eine Halbierung und bedeutet, dass der neue Beitrag bei etwa 160 bis 190 Euro liegen wird. Dies bedeutet vor allem für Selbstständige mit niedrigem Einkommen, dass diese endlich aufatmen dürfen. Vor allem all jene Selbstständige, bei denen es – gelinde gesagt – finanziell irgendwo zwischen Existenzminimum und Mindestlohn läuft, dürfen sich freuen. Denn eine Halbierung der Beiträge für die GKV ist tatsächlich eine spürbare Entlastung, die de facto überhaupt keine Nachteile mit sich führt. Beispielsweise ist die steuerliche

Erfahre mehr unter <https://kontist.com>

Absetzbarkeit von Versicherungsbeiträgen bei geringen Einkommen ohnehin fast irrelevant. Außerdem wird die untere Mindestbemessungsgrenze von 1.538,33 Euro damit faktisch abgeschafft. Während Gründungszuschüsse erhalten bleiben, entfallen Härtefallprüfungen, was bedeutet, dass weniger Papierkram für Behörden und Betroffene generiert wird. Denn schließlich hat der Nachweis, dass man ein Härtefall sei, ab 2019 nicht mehr die Vorteile, die es vorher hatte. Insofern können auch hier viele Betroffene aufatmen.

Freelance - ein Verein für Selbständige

Als Freelancer fühlst du dich schnell als Einzelkämpfer. Deshalb ist es gut zu wissen: Du bist nicht allein. Es gibt noch viele andere in genau der gleichen Situation, die dieselben Herausforderungen erleben.

Das dachten sich auch die Gründer der Freelance, ein eingetragener Verein für Selbständige. Im Februar 2018 gestartet hat die Freelance bereits jetzt über 2000 Mitglieder, die alle selbständig sind. Der Verein will Selbständige durch die Vermittlung von Praxiswissen unterstützen und so zu ihrem Erfolg beitragen.

Die Zahl der Freelancer und Selbständigen in Deutschland steigt und steigt. Dennoch haben Selbständige in der Öffentlichkeit bisher keine adequate Vertretung. Die Freelance will durch aktive Öffentlichkeitsarbeit auch das Berufsbild Selbständiger stärker in der Öffentlichkeit verankern.

Die Aktivitäten auf einen Blick:

- Online-Community und Offline-Meetups zur Vernetzung und den Austausch unter Mitgliedern.
- Regelmäßige Experten-Talks für die Vermittlung von Praxiswissen, an denen Mitglieder online teilnehmen können. In jedem dieser Talks wird ein anderer Aspekt selbstständigen Arbeitens beleuchtet: z.B. Kundenakquise, Zahlungsausfälle, Altersversorgung oder PR & Marketing.
- Individuelle Fragen werden zudem via Live-Online-Gruppenberatung durch Steuer- und Wirtschaftsberater beantwortet.
- Die Freelance veranstaltete im November 2018 den Ersten Selbständigentag, eine Konferenz zu den Themen Bedeutung, Herausforderungen und Chancen in der Selbständigkeit. Es ist geplant, den Selbständigentag jährlich zu veranstalten.

Erfahre mehr unter <https://kontist.com>

Der Verein ist offen für alle Selbständige, egal aus welchem Berufszweig. Informier dich unter freeliance.org und werde Community-Mitglied.

Gewerbe ummelden oder abmelden

Zum Abschluss widmen wir uns noch kurz dem Ende deiner Selbstständigkeit und klären, wie du dein Gewerbe ummeldest oder abmeldest.

Grundsätzlich musst du jede Änderung, die dein Gewerbe betrifft, dem Gewerbeamt mitteilen. Das betrifft sowohl die Beendigung deiner Selbstständigkeit, als auch einen Umzug (Verlegung des Firmensitzes) oder eine Änderung des Betätigungsfeldes.

Die Ummeldung läuft fast genauso wie die Anmeldung deines Gewerbes. Die meisten Gewerbeämter haben für die Ummeldung oder Abmeldung bestimmte Formulare, die du ausfüllen musst. Der einfachste Weg ist auch hier der persönliche Termin, zu dem du deinen Personalausweis bzw. Reisepass und deinen Gewerbeschein mitbringen solltest.

Für den Verwaltungsaufwand musst du mit einer Gebühr von 20 bis 40 Euro rechnen. Viele Gewerbeämter verzichten allerdings vollkommen auf Gebühren und auch die Abmeldung ist kostenlos.

Wie auch bei der Anmeldung deines Gewerbes musst du das Finanzamt nicht separat informieren, da alle Informationen vom Gewerbeamt an das Finanzamt weitergegeben werden.

Zusammenfassung

- Mit einer einzigen Anmeldung beim Gewerbeamt ist es noch nicht getan. Neue Unternehmen müssen auch beim Finanzamt, bei der zuständigen Kammer und bei der gesetzlichen Unfallversicherung angemeldet werden. Arbeitgeber sollten sich darüber hinaus bei der Bundesagentur für Arbeit anmelden.
- Das Finanzamt und die Industrie- und Handelskammer (bzw. HWK) werden vom Gewerbeamt über die Neugründung informiert und werden sich ohne dein Zutun bei dir melden.

Erfahre mehr unter <https://kontist.com>

- Da du eine Steuernummer benötigst, um Rechnungen zu schreiben, sollte es in deinem Interesse sein, die Anmeldung beim Finanzamt zu beschleunigen.

3. Die Sache mit der Kleinunternehmer-Regelung

Die Zahl derer, die sich in Deutschland selbstständig machen und ein Unternehmen gründen, wächst stetig an. Dabei beginnen die meisten ihr Business als so genannte "Kleinunternehmer". Was aber besagt die Kleinunternehmerregelung genau und was bedeutet es für Dich, wenn Du als Kleinunternehmer eingestuft wirst?

Kleinunternehmerregelung - Definition

Die Kleinunternehmerregelung ist vom Gesetzgeber eingeführt worden, um Unternehmensgründer und sehr kleine Unternehmen vor allem zu Beginn finanziell zu entlasten.

Intention dabei war, dir als jungem Unternehmer solange finanzielle Lasten und bestimmte Aufwendungen für bürokratische Vorgänge zu erlassen, bis du eine bestimmte Grenze bei den Umsätzen erreichst. Beispielsweise bist du als Unternehmer, der der Kleinunternehmerregelung unterliegt, von der Umsatzsteuer befreit, was dir das Erstellen einer Umsatzsteuererklärung erspart.

Wer kann sie beantragen?

Zunächst einmal ist es wichtig zu klären, wer die Kleinunternehmer-Regelung beantragen darf. Dazu gehören vor allem die folgenden Personengruppen:

- natürliche Personen (Einzelunternehmer, Freiberufler)
- juristische Personen (UG, GmbH oder AG)
- Personengesellschaften (GbR, OHG oder KG)

Kleinunternehmer können also gemäß dem Umsatzsteuergesetz sein:

- Gewerbetreibende (Kleingewerbetreibende)
- Freiberufler (z. B. Texter, Autoren, Architekten, Erzieher)

Erfahre mehr unter <https://kontist.com>

- Forst- und Landwirte

Grundsätzlich steht die Regelung jeder Person offen, die sich selbstständig machen möchte. Vor allem aber ist sie für diejenigen Unternehmensgründer eine Möglichkeit, die sich nur nebenberuflich in die Selbstständigkeit wagen.

Voraussetzungen für die erfolgreiche Beantragung

Die Voraussetzungen, um als Kleinunternehmer eingestuft zu werden, sind vor allem steuerrechtlich relativ eng gesteckt. So darfst du, wenn du als Kleinunternehmer angemeldet bist, im Vorjahr einen maximalen Umsatz von 17.500 Euro erzielt haben. Im laufenden Geschäftsjahr darf dein Gesamtumsatz die Grenze von 50.000 Euro nicht überschreiten.

Eine Sonderregelung gibt es für das Jahr der Gründung eines Unternehmens. In diesem musst du den zu erwartenden Umsatz zunächst schätzen und dieser darf wiederum nicht über 17.500 Euro liegen.

Welche Vorteile hat die Regelung für mich?

Wenn du die Einstufung als Kleinunternehmer und die dazugehörige Besteuerung beantragst, kannst du von verschiedenen Vorteilen profitieren.

1. Vereinfachte Verwaltung. Zunächst einmal bist du als Kleinunternehmer von der Pflicht einer doppelten Buchführung befreit, d. h. du musst lediglich eine Einnahmenüberschussrechnung erstellen, die dem Finanzamt vorgelegt werden muss. Da du von der Umsatzsteuer befreit bist, brauchst du diese auf Rechnungen nicht ausweisen. Dadurch hast du weniger zu rechnen, weil für dich "brutto gleich netto" bedeutet. Die Befreiung von der Umsatzsteuer bedeutet auch, dass du keine Umsatzsteuervoranmeldung bei den Finanzbehörden einreichen musst.
2. Vorteil bei den Preisen. Da die Berechnung der Umsatzsteuer wegfällt, hast du als Kleinunternehmer natürlich den großen Vorteil, dass du deinen Kunden günstigere Angebote machen kannst als Mitbewerber, die nicht unter die Regelungen für Kleinunternehmer fallen. Sie müssen auf den Netto-Preis immer noch die Umsatzsteuer in Höhe von 7 oder 19 Prozent aufschlagen.

Gibt es für mich Nachteile?

Neben den Vorteilen gibt es natürlich auch Nachteile, wenn du als Kleinunternehmer eingestuft bist und den entsprechenden steuerrechtlichen Gegebenheiten unterliegst.

So können es vor allem Geschäftskunden als Zeichen unzureichender Seriosität oder mangelnder Kompetenz werten, wenn du als Kleinunternehmer Rechnungen ohne Umsatzsteuer verschickst.

Ein weiter Nachteil kann für dich als Unternehmer entstehen, wenn du gerade in der Anfangsphase deiner Selbstständigkeit mehr Ausgaben für Investitionen oder sonstiges tätigen musst, als du Umsätze generiert. Die auf den entsprechenden Rechnungen ausgewiesene Vorsteuer erhältst du vom Finanzamt leider nicht erstattet.

Bin ich dazu verpflichtet?

Dir als Unternehmer steht es vollkommen frei, ob du einen entsprechenden Antrag stellst oder ob du auf diese Regelung verzichtest. Nutzt du sie nicht, fällst du automatisch in den Bereich der Regelbesteuerung.

Wer auf die Regelung für Kleinunternehmer bei der Tätigkeitsaufnahme verzichtet, wird danach allerdings für 5 Jahre mit der Regelbesteuerung leben müssen. Der Wechsel zur Kleinunternehmer-Regelung bleibt für dich aber grundsätzlich möglich, sobald dein Gesamtumsatz des Vorjahres bei unter 17.500 Euro lag und du auch für das laufende Jahr mit einem Gesamtumsatz von unter 50.000 Euro rechnest.

4. Geschäftskonto: Braucht man als Selbständiger eigentlich eins? Oder reicht ein Privatkonto?

Ein Girokonto ist natürlich sehr wichtig für alle Selbstständigen. Man hat so viele Ausgaben, die man in der Regel bargeldlos zahlt, wie z. B. die Miete oder Versicherungen. Ohne Girokonto wäre das Bezahlen dieser Dinge nur schwer möglich.

Erfahre mehr unter <https://kontist.com>

Für Privatpersonen und normale Arbeitnehmer sind private Girokonten Standard. Solltest du dich allerdings entscheiden, als Selbstständiger zu arbeiten, stehst du zunächst vor einer kleinen Herausforderung. Für dich als Selbstständigen gelten nämlich andere Regeln hinsichtlich der Kontoführung.

Besondere Anforderungen an deine Kontoführung

Die klassischen Banken bieten spezielle geschäftliche Bankprodukte an und mögen es gar nicht, wenn das private und das geschäftliche Bankkonto als eins geführt werden, da es auf dem geschäftlichen Girokonto viel mehr Transaktionen gibt und der Aufwand für die Kontoführung deutlich höher ist. Viele Banken verbieten es sogar, das private Konto für geschäftliche Zwecke zu nutzen.

Auch aus buchhalterischer Sicht macht es wenig Sinn, private und geschäftliche Finanzen zu vermischen, und führt eher zu Problemen. Denn hierbei gibt es ja einiges zu beachten.

Als Selbstständiger hast du eine Buchführungspflicht. Das bedeutet, dass du alle Belege deiner Geschäftstätigkeit der letzten zehn Jahre aufbewahren musst. Zu den Geschäftsausgaben gehören nicht nur die Ausgaben deines Geschäfts für Bürokosten oder -materialien. Genauso gehören dazu auch alle Aufwendungen, die mit der geschäftlichen Tätigkeit in Zusammenhang stehen und den Betrieb am Laufen halten.

Alle diese Aufwendungen spielen eine Rolle in der Einnahme-Überschuss-Rechnung und gehören deswegen auch zu den Geschäftsausgaben. Mit einem separaten Geschäftskonto hast du einen besseren Überblick über diese Ausgaben und machst die Einnahme-Überschuss-Rechnung weniger fehleranfällig.

Geschäftsausgaben können schon, bevor du als Selbstständiger zu arbeiten beginnst, anfallen (wie zum Beispiel Vorbereitung für Beraterhonorare). Deshalb ist es empfohlen, private und geschäftliche Kosten so früh wie möglich zu trennen.

Was kostet ein geschäftliches Girokonto?

Die Gebühren unterscheiden sich ziemlich stark von Bank zu Bank. Es gibt Angebote, bei denen die Kontoführungsgebühren entfallen, aber dafür zahlst du für jede einzelne Überweisung und Transaktion. Andere Banken nehmen eine monatliche Gebühr, in der dann schon etliche Buchungen enthalten sind. Und natürlich unterscheiden sich Angebote, je nachdem, ob eine EC- oder Kreditkarte enthalten sind.

Es ist sinnvoll lieber etwas mehr Geld für ein Geschäftskonto auszugeben und damit bessere Leistungen zu bekommen. Bei der Suche nach einem passendem Konto solltest du immer auch ein Auge auf den Service haben.

Kontist, dein smartes Geschäftskonto

Eine echte Hilfestellung in deinem Unternehmeralltag ist das mobile Konto von Kontist. Es ist zugeschnitten auf Selbständige und Freelancer, weil die Erfahrung am Markt gezeigt hat, dass diese Gruppe während der Gründungsphase oftmals Schwierigkeiten mit herkömmlichen Banken bei der Eröffnung eines Geschäftskontos oder der Beantragung eines Kredites hat.

Das Kontist Konto ist intuitiv und leicht per App zu bedienen, konzentriert sich auf die wesentlichen Bankfunktionen und bietet darüber hinaus zusätzliche Features, die deine administrative Arbeit erleichtern: So wird von dem Konto eine direkte Integration zu Buchhaltungsprogrammen bereitgestellt. Zusätzlich berechnet die App bei Eingang einer Rechnung dynamisch die (schätzungsweise) anteiligen Steuerbeträge voraus und legt diese automatisch auf virtuelle Unterkonten zurück - damit du kein Geld ausgibst, das dem Finanzamt zusteht.

Das heißt, du behältst immer einen Überblick über deine Einnahmen und weißt, wieviel du für die Steuer zurücklegen mußt. Du brauchst dir keine Sorgen mehr über happige Steuernachzahlungen zu machen und kannst dich voll und ganz auf die Realisierung deiner Geschäftsidee konzentrieren.

<https://kontist.com>

Erfahre mehr unter <https://kontist.com>